

Calmer Wochenblatt

Nr. 7.

Wochen- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Erscheinungsweise 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile 30 Bfg. Retouren 1.—Mk. — Schluss der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Samstag, den 10. Januar 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Lieferlohn Mk. 4.50 vierteljährlich, Postbezugspreis Mk. 5.10 mit Viertelgeld und Zuschlag.

Der Friede.

Wenn nicht wieder die Zusage in letzter Stunde zurückgezogen wird, erhalten wir heute das Ende des Waffenstillstandes und den Eintritt des Friedens. Der Austausch der Ratifikationsurkunden ist nun endgültig auf heute nachmittag 4 Uhr festgelegt. Als unmittelbare Folge des Altes kündigt die amtliche Zeitung „Havas“ die sofortige Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen und den sofortigen Beginn der Heimführung der Kriegsgefangenen an. Wenn diese letztere Botschaft, wie wir mit Zuversicht hoffen, Tatsache wird, so haben wir wenigstens diesen Vorgang mit Freude zu begrüßen, während der Friede selbst in uns nur betrübende Gefühle auslösen kann. In Frankreich schmachten noch 450 000 Kriegsgefangene, die während des fünf Vierteljahre dauernden Waffenstillstandes schmächtig behandelt und ausgebeutet wurden. Täglich sollen 6000 Kriegsgefangene abtransportiert werden. Es wird also geraume Zeit verstreichen, bis alle unsere Gefangenen wieder zu Hause sein werden. Der Akt des Friedensschlusses selbst ist belanglos denn die Rechtskraft des Friedens ist für Deutschland unabänderlich schon mit dem 9. November 1918 eingetreten. Ueber des tief erschütternde Ende des blutigen Dramas liegen folgende Meldungen vor:

Paris, 8. Jan. Der Austausch der Ratifikationsurkunden wird am 10. Januar nachmittags um 4 Uhr im Außenministerium stattfinden. Gleichzeitig wird v. Versner ein Schreiben Clemenceaus wegen des abzugebenden schwebenden Materials übergeben werden. Die Vertreter der Mächte, die den Friedensvertrag von Versailles unterzeichnet haben, werden auch der Unterzeichnung des Protokolls beimohnen.

Paris, 9. Jan. Havas meldet: Der Oberste Rat trat heute vormittag um 11 30 Uhr unter dem Vorsitz Clemenceaus im Ministerium des Aeußern zusammen. Der Konferenz wohnten bei Lloyd George, Lord Curzon und Bonar Law für Großbritannien, Nitti und Scaloja für Italien. Der Generalsekretär der Konferenz Dutka erstattete Bericht über die Besprechungen, die er mit dem Chef der deutschen Delegation v. Versner gehabt hat, um ihn in Kenntnis zu setzen über die Anordnungen, die von der Kommission für Schleswig getroffen worden sind, und nach Inkrafttreten des Vertrages durchgeführt werden sollen. Der Rat beschloß alsdann, daß die Kosten der Kontrollkommission der Rheinlande von Deutschland zu tragen sind gleich wie diejenigen der Besatzungstruppen.

Hierauf beschäftigte sich der Rat mit dem Zusammentritt des ersten Vollzugsrates des Völkerbundes. Dieser Zusammentritt ist vom Vertrag auf die Einberufung durch den Präsidenten Wilson hin vorgezogen. Das Datum wird später festgelegt werden.

Nach Schluß dieser Sitzung des Obersten Rates hielten Lloyd George, Lord Curzon und Bonar Law für England, Nitti und Scaloja für Italien, Hughes und Wallace für die Vereinigten Staaten, Matsui für Japan, sowie Clemenceau, Dutka und Verhelot für Frankreich eine Geheim Sitzung ab, in der die Frage von Fiume behandelt wurde.

Der Oberste Rat wird neuerdings morgen vormittag 11 Uhr zusammenzutreten.

Die Zeremonie.

Paris, 9. Jan. Havas meldet: Morgen um 4 Uhr nachmittags findet im Ministerium des Aeußern die Zeremonie der Unterzeichnung des Protokolls statt, durch welches der Waffenstillstand beendet wird, sowie der Austausch der Ratifikationsurkunden, wodurch endgültig der Friedenszustand zwischen den Alliierten und Deutschland wieder hergestellt wird. Die Zeremonie wird in zwei Teile zerfallen: Die Vertreter der fünf Mächte werden sich vorerst im Kabinett des Ministeriums des Aeußern zusammenfinden. Die Herren v. Versner und v. Simson werden hierauf eingeladen, im Namen Deutschlands das Protokoll vom 1. November zu unterzeichnen. Clemenceau wird ihnen sodann das Schreiben überreichen, durch welches die Alliierten sich verpflichten, die Forderungen für die Besetzung der Flotte von Scapa Flow verlangten Materials herabzusetzen. Der zweite Teil der Zeremonie findet unmittelbar im Anschluß daran im Ehrensaal statt. Die 13 Mächte, die den Friedensvertrag ratifiziert haben, werden dabei durch je einen Delegierten vertreten sein. Frankreich ist durch Clemenceau vertreten, England durch Lloyd George, Italien durch Nitti usw. Es wird ein Protokoll aufgestellt werden, das sich in großen Zügen wie folgt darstellt: „Protokoll der Niederlegung der Ratifikationen des Friedensvertrages, der am 28. Juni 1919 unterzeichnet wurde, einerseits von (hier folgt die Liste der 25 alliierten Staaten), und andererseits von Deutschland, sowie über die folgenden Aktenstücke: Das am selben Tage von denselben Mächten unterzeichnete Protokoll, Uebereinkunft vom gleichen Datum zwi-

schen den Vereinigten Staaten, Belgien, dem britischen Reich, Frankreich und Deutschland betreffend die Besetzung der Rheinlande.“ — Hierauf wird zur Niederlegung der Ratifikationen und ihrer Ueberreichung an die Regierung der französischen Republik geschritten, damit sie diese in ihrem Archiv deponieren kann. Dieses Protokoll wird auf einem Pergament in Quartformat gedruckt sein. Die Bevollmächtigten werden ihre Titel und Unterschriften beifügen. Dieser Austausch der Ratifikationen wird die unverzügliche Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den Alliierten und Deutschland zum Ergebnis haben. Es ist wahrscheinlich, daß Herr v. Versner als Geschäftsträger bezeichnet wird. Er wird sich alsbald auf der Botschaft Rue de Ville Nr. 78 einrichten. Am folgenden Tage wird Herr v. Moreilly als französischer Geschäftsträger Paris verlassen, um sich nach Berlin zu begeben. Eine andere Folge wird die sofortige Heimführung der deutschen Kriegsgefangenen sein. Damit der Austausch der Ratifikationen morgen erfolgen kann, mußte die technische Kommission Berond Simion bis morgens 4 Uhr an der Arbeit sein. Die verwaltungstechnischen und die sich aus der Infraktion ergebenden Fragen sind nun geregelt. Heute nachmittag muß noch eine Sitzung der alliierten technischen Sachverständigen über die Auslieferung der deutschen Schuldigen stattfinden.

Die Auslieferung.

Paris, 9. Jan. Im „Echo de Paris“ schreibt Marcel Gutin: Der Oberste Rat, der heute vormittag unter dem Vorsitz Clemenceaus mit Lloyd George und Nitti und anderen Persönlichkeiten tagen wird, habe sich neben anderen Fragen mit einer von den Deutschen nach der Zeremonie vom Samstag auszuführenden Vertragsbestimmung zu befassen. Es handelt sich um die Auslieferung der Deutschen, die sich während des Krieges Verbrechen schuldig gemacht haben.

Amsterdam, 8. Jan. „Stoffe Belae“ meldet, daß Sir Gordon Howard, der sich augenblicklich in Paris befindet, beauftragt worden ist, das an die Niederlande zu richtende formelle Ersuchen um Auslieferung des vormaligen Deutschen Kaisers fertig zu stellen.

London, 9. Jan. „Daily Mail“ teilt mit: Man hat gestern in diplomatischen Kreisen vernommen, daß die Liste der schuldigen Deutschen beträchtlich verkleinert worden ist. Von etwa 1200 Namen die zuerst darauf standen, verbleiben nur noch 300, darunter der des Deutschen Prominenten und des Prinzen Rupprecht von Bayern.

Der Beginn des Friedensvollzugs.

Berlin, 9. Jan. Herr v. Simson hat kürzlich in einer Note um mögliche Beschränkung des Ausmaßes der Besatzungstruppen für die Abtummungsgebiete nachgesehen. Wie es in den Besatzungsgebieten aussieht, darüber liegen in Berlin mehrere Telegramme vor. So werden allein in Allenstein von den für die Abtummung bestimmten Besatzungsbeamten der Entente 4 Häuser, 29 Büros, 10 Wohnungen und vor allem auch das ganze Regierungspräsidium in Anspruch genommen. Dieselbe Ziffer trifft auch für Marienwerder zu. Dabei herrscht in beiden Orten eine außerordentlich große Wohnungsnot, so daß eine derartige Einquartierung fast unmöglich ist. Bekanntlich soll auch M e m e l mit seiner gesamten Bevölkerung in Stadt und Land von rund 100 000 Seelen und, trotzdem gerade dort Unruhen nicht zu befürchten sind, eine Besatzung von 1800 Personen erhalten, was für die Bevölkerung eine Belastung von vielen Millionen A ausmachten würde.

Zur näheren Lage.

Langsames und allzubezweifelndes Vorgehen der deutschen Regierung.

Berlin, 9. Jan. Die deutsche Regierung scheint sich in der Sühne für die Verletzung der Frau Dornblüth, die, wie erinnerlich, bei der Abfahrt der deutschen Delegation in Versailles durch Steinwürfe schwer verletzt worden war, nicht gerade großer Schnelligkeit befleißigt zu haben. Der Generalsekretär der Friedenskonferenz, Dutka, hat, wie wir hören, Clemenceau neuerdings über die Angelegenheit Vortrag gehalten und dieser hat bestimmt, daß ihm die Akte über den Gesundheitszustand der Frau Dornblüth vorgelegt werden. Er hat dabei, und diesmal müssen wir selbst Clemenceau recht geben, seine Verwunderung darüber ausgedrückt, daß die Ansprüche erst jetzt erhoben werden. Die deutsche Regierung begründet ihre säumige Haltung damit, daß sie erst ein abschließendes medizinisches Gutachten darüber abwarten wolle, inwieweit der Gesundheitszustand der Frau Dornblüth dauernd geschädigt worden ist.

Präsident Clemenceau.

Basel, 9. Jan. Das Pariser „Journal“ meldet, daß Clemenceau mit mindestens vier Fünftel Mehrheit zum Präsidenten der Republik gewählt werde. Die nationalistischen Wähler feiern bereits

Clemenceau heute schon in begeisterten Worten als künftiges Staatsoberhaupt Frankreichs, unter dessen alleiniger Macht das Land seine Weltmachtsstellung sichern könne.

Hoover gegen amerikanische Kredite an Europa.

Haag, 9. Jan. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus Washington: Herbert Hoover wendet sich in einer Erklärung gegen eine Anleihe Amerikas an die europäischen Länder. Hoover sagt, er sei bezüglich des Umfangs der Not in Europa anderer Meinung als die ausländischen Propagandisten und der Ansicht, daß das gewaltige Geld durch gewöhnliche Handelskredite behoben werden könne. Die Hauptfrage sei die Ratifikation des Friedensvertrags und die Wiederherstellung der normalen Handelsmethoden. Wenn Amerika Europa mit Brot versorgen sollte, so müsse dies unter der Bedingung geschehen, daß auch die europäischen Nationen ihren Anteil lieferten.

Die Friedenspolitik der Vereinigten Staaten.

Washington, 9. Jan. In einer Zuschrift, die beim Vankett des demokratischen Nationalausschusses in Jackson Bay gestern verlesen wurde, erklärte Präsident Wilson, das einzige Mittel zur Feststellung des Willens des amerikanischen Volkes hinsichtlich des Völkerbundes bestehe darin, letzteren zum Hauptgegenstand der nächsten Wahlen zu machen. Der Präsident sagte, daß er sich den Vorbehalten nicht entgegenstelle, wenn der Senat durch sie sagen wolle, welche unzweifelhafteste Bedeutung der Friedensvertrag besitze. Er fügte hinzu, daß man jedoch den Vertrag nicht hinauschieben könne und ihn annehmen müsse, ohne daran Änderungen vorzunehmen, die die Bedeutung ändern würden, ohne daß man ihn fallen lassen müsse. Nachdem die ganze übrige Welt den Vertrag unterzeichnet haben werde, würden die Vereinigten Staaten dann der „unausdenklichen Aufgabe“ gegenüberstehen, mit Deutschland einen Separatvertrag zu schließen. Der Präsident sagt voraus, daß, wenn die Vereinigten Staaten dem Völkerbund nicht zustimmen, ein neuer Versuch unternommen werden würde, um die neuen Nationen Europas zu unterbrücken.

Bryan stellte sich offen dem Vorschlag Wilsons gegenüber, die Völkerbundsfrage zum Gegenstand der Wahlen zu machen. Er erklärte, daß die demokratische Partei das Kompromiß annehmen müsse, da es notwendig sei die Ratifikation des Friedensvertrags zu sichern.

Kleine politische Nachrichten.

Essen, 8. Jan. Der Wiederaufbauminister Gessler sprach heute im Saale des Kaiserhofs zu Essen vor einer Versammlung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern des unbesetzten Teils des Regierungsbezirks Düsseldorf und der Provinz Westfalen über die Frage des Wiederaufbaues in Nordbrabant. Es handelte sich um Schwierigkeiten in dreifacher Richtung: die Aufklärung der zerstörten Gebiete, den Wiederaufbau der zerstörten Ortschaften, Anlagen und Gebäude, sowie endlich die industrielle Wiedergutmachung. Politisch sei hervorzuheben, daß Deutschland zur Hilfe im weitesten Umfang bereit, aber auch ganz ungewiß darüber sei, ob und in welchem Umfang unsere Leistungen und Lieferungen von der anderen Seite überhaupt gewürdigt würden. Noch schwerer sei die Lage im Innern. Wenn wir für Frankreich arbeiten sollten, müßten wir arbeitsfähig sein. Es fehle aber an den wichtigsten Lebensmitteln und Rohstoffen. Der Minister ging dann auf die mehr technischen Fragen des Wiederaufbaues über und gab die Versicherung ab, daß er die deutschen Gewerbegebiete frei und unter eigener Verantwortung arbeiten lassen werde. Zum Schluß ging der Minister auf die sonstigen Aufgaben seines Ministeriums ein und hob die furchtbare Lage der Auslandsdeutschen und der Deutschen in den abgerissenen Reichsteilen hervor. — In der anschließenden Debatte wurde eine Reihe von Einzelheiten eingehend erörtert.

Berlin, 9. Jan. Entgegen anderslautenden Meldungen nehmen die Verhandlungen der Regierung über den Lohntarif mit den Eisenbahnarbeiterorganisationen andauernd einen guten Verlauf. Auch in den Eisenbahnbezirken Köln, Saarbrücken, Elberfeld und Essen, wo hauptsächlich unter dem Einfluß radikaler Elemente Streiks herbeigeführt wurden, ist bereits über wichtige Punkte Einverständnis erzielt worden. Erheblichere Störungen durch Streiks von Eisenbahnarbeitern zeigen sich nur in der Gegend von Düsseldorf, wo jedoch durch Umlegung der Züge der Betrieb tünlichst aufrecht erhalten wird. — Unter den Versicherungsbeamten wird im ganzen Reich ebenfalls dafür agitiert, der Berliner Lohnbewegung in der Versicherungsbranche beizutreten; doch erscheint die Forderung begründet, daß in Berlin ausschließliche Verhandlungen zustande kommen.

(W.B.) Frankfurt a. M., 9. Jan. Auch hier sind etwa 1000 Versicherungsangestellte ausständig. Die Arbeit in den Versicherungsanstalten, vor deren Gebäude Streikposten stehen, ruht nahezu vollständig.

(W.B.) **Wannenberg**, 9. Jan. Eine zu gestern vom Zentralverband der Handlungsgehilfen einberufene Versammlung der Berufungsangehörigen beschloß, heute mittig in den Streik zu treten. Eine heute abgehaltene Versammlung beschloß, nach Weisungen der Berliner Zentralkommission abzuwarten. In den Büros wurde heute voll gearbeitet.

(W.B.) **Berlin**, 9. Jan. In einer Note, die Clemenceau gestern dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in Versailles hat zustellen lassen, wird mitgeteilt, daß die interalliierte Hohe Kommission für die besetzten rheinischen Gebiete, die Wiedergutmachungskommission und die interalliierte Ueberwachungskommission in dem Augenblick, in dem der Friedensvertrag in Kraft tritt, ihre Tätigkeit aufnehmen werden. Da der Vertrag mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden und der Errichtung des Niederlegungsprotokolls morgen Samstag in Kraft gesetzt wird, so werden die genannten Kommissionen morgen bereits ihre amtlichen Arbeiten beginnen. Wegen des Tätigkeitsbeginns der übrigen im Friedensvertrag vorgesehenen Kommissionen wird seitens der Alliierten noch nähere Mitteilung erfolgen.

Deutschland.

Die Wirkung der Rede Erzbergers bei seinen eigenen Parteifreunden.

* **München**, 9. Jan. Der aus allen Teilen Bayerns stark besuchte Parteitag der Bayerischen Volkspartei in München hat heute abend mit überwältigender Mehrheit den Austritt der Bayerischen Volkspartei aus der Zentrumsfraktion der Nationalversammlung beschlossen mit der ausdrücklichen Begründung, daß Erzbergers Stuttgarter Rede dem Takt den Boden ausgeschlagen habe. Das Zentrum der Nationalversammlung verliert mit dem Austritt der Bayerischen Volkspartei und dem bereits vorausgegangenen des Dr. Heim 18 Mandate und wird dadurch schwächer als die Deutschdemokraten. Einige Abgeordnete der alten Richtung werden ihre Mandate niederlegen. Der Reichsfinanzminister Dr. Meyer (Kaufmann), der der Bayer. Volkspartei angehört, muß sein Amt niederlegen. — (Mit diesem Beschluß ist in dem seither fest geschlossenen Zentrum eine tiefe Spaltung eingetreten. Die Wirkung dieser Abspaltung kann für unsere politischen Verhältnisse von großer Bedeutung werden.)

Erzberger über die Kapitalabwanderung.

Ueber das in die Schweiz abgewanderte deutsche Kapital sagte, nach dem „Deutschen Volksblatt“, Reichsminister Erzberger in der vierten seiner Versammlungen im Friedrichshafen: Es werde mit der Schweiz eine Vereinbarung getroffen, zu gegenseitigem Rechtsschutz in Steuerfragen, und im Notfall werde das abgewanderte Kapital der Entente an Zahlungsfähigkeit überlassen, — eine Lösung, die allerdings wahrscheinlich von den meisten Seiten aufs lebhafteste begrüßt würde.

Für den Wiederaufbau Deutschlands.

* **Berlin**, 9. Jan. In Amsterdam ist eine Aktiengesellschaft „Handelskompanie Kaiserhof“ mit einem Aktienkapital von 4 Millionen Gulden und 8 Millionen Gulden Obligationen gegründet worden. Gründer der Gesellschaft sind u. a.: die Niederländische Handelskompanie und die Niederländisch-Indische Handelsvereinigung. Weitere Handelsvereinigungen wollen sich anschließen, so die „Bank für Handel und Schifffahrt“ in Rotterdam und andere Institute. Die Interessenten haben sich verpflichtet, einen Kredit bis zur Höhe von 50 Millionen Gulden zu gewähren, so daß die Gesellschaft insgesamt über 60 Millionen Gulden verfügt. Die Gesellschaft beabsichtigt, an dem wirtschaftlichen Wiederaufbau Deutschlands mitzuarbeiten und Mittel zur Verfügung zu stellen, um Rohmaterial an Deutschland zu liefern und die Ausfuhr der aus den Rohmaterialien angefertigten Waren in Deutschland zu finanzieren.

Sturmzeiten, wie sie noch nicht erlebt wurden.

* **Berlin**, 9. Jan. Als Vorspiel zu der gestrigen Berliner Stadtverordnetenversammlung gab eine Kundgebung von Arbeitslosen, die eine Abordnung zum Stadtverordnetenvorsteher landten mit der Forderung auf sofortige Erledigung des Antrags, den Kinderbewilligten eine Sonderbeihilfe zu gewähren. Es wurde ihnen mitgeteilt, daß die Ausschussberatung bis nächsten Dienstag beendet sein werde. Eine Mitgliederabordnung sprach dann vom Rathausbalcon zu den Arbeitslosen, die sich allmählich zerstreuten. Auch die Sicherheitspolizei konnte wieder abziehen. Im Saale kam es aber dann, als die Erhöhung der Krankenhausbühren besprochen wurde, zu Sturmzeiten, wie sie noch nicht erlebt worden waren. Der Entschluß des Vorstehers, die Sitzung auf eine Viertelstunde zu versetzen, verhinderte Handgreiflichkeiten und Schlimmeres. Zu Vorstehern der Versammlung, und zwar mit gleichen Rechten für das laufende Jahr wurden wieder der Reichssozialist Heimann und der Unabhängige Weßl gewählt.

Deutscher Export nach Südamerika.

L. Z. Nach Feststellung des „Board of Trade Journal“ haben Vertreter deutscher Firmen in Südamerika und Mexiko Verträge über Exportlieferungen abgeschlossen, die sich auf mehr als 240 Millionen Pesos belaufen.

Vermischtes.

Argentinische Hilfe für Oesterreich.

L. Z. Aus Buenos Aires wird gemeldet: Präsident Trigoden erbittet in einer Botschaft an den Kongreß einen Kredit von 5 Millionen Pesos für den Ankauf von argentinischen Lebensmitteln zur Verschiffung nach Oesterreich. In der Botschaft erklärte Trigoden, daß eine Schenkung die Gefühle des österreichischen Volkes verletzen würde und daß aus diesem Grund die argentinische Regierung es vorziehe, Oesterreich diesen Kredit einfach zur Verfügung zu stellen und ihm die Art und den Zeitpunkt der Rückzahlung zu überlassen.

Eine Raspar-Hauser-Geschichte aus England.

ml. Die merkwürdige Geschichte einer Mutter, die zwanzig Jahre hindurch ihre Kinder vor der Welt verborgen gehalten hat, sie niemals aus dem Hause ließ und ihnen keinerlei Erziehung gab, bildet gegenwärtig den allgemeinen Gesprächsstoff in Portsmouth. Das älteste der Kinder, ein junger Mann von zwanzig Jahren, kletterte kürzlich über die Mauer, die den Garten seiner Mutter von dem des Nachbarn trennt, und dadurch wurde die sonderbare Geschichte jener Familie in der Stadt bekannt. Der junge Mann besitzt noch

Amliche Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.

Die Herren Ortsvorsteher werden auf die Bekanntmachung des Ernährungsministeriums vom 2. Januar 1920 (Staatsanzeiger Nr. 3) betr. die Abwehr der Bismarckie hingewiesen und aufgefordert, diese Verfügung in den Gemeinden ortsüblich bekannt zu machen. Oberamtmann: Den 8. Januar 1920. G. S.

zwei Schwestern von 18 und 16 Jahren. Der Vater lebt seit vielen Jahren in einer Irrenanstalt, und auch den Gemütszustand der Mutter kann man nicht als ganz normal betrachten, denn es ist bei ihr zur fixen Idee geworden, daß sie ihre Kinder vor jeder Verührung mit der Außenwelt bewahren müsse. Das ist ihr ja auch auf einzig dastehende Art gelungen. Die Kinder sind in kleinen Ständesamtbüchern aufgeführt, und ihr Dasein war allen Behörden vollkommen unbekannt. Sowohl körperlich wie geistig sind die Aermsten in einem äußerst traurigen Zustand.

Unterstützung der Einwanderung in Peru.

L. Z. Die peruanische Regierung hat ein Dekret erlassen, durch das beschlossen wird, den Einwanderern weißer Rassen die Reise 3. Klasse zu vergüten und ihnen 6 Tage lang freien Unterhalt zu gewähren. Möbel und Arbeitsgerät, das die Einwanderer mitbringen, soll zollfrei sein.

Ein „Wohnzimmer“ im Kino.

ml. Der bekannte amerikanische Filmmann Shelton hat kürzlich in Kansas City ein Kino eröffnet, das sich außer durch seine Eleganz auch durch sein „Wohnzimmer“ für Kinder auszeichnet. Der Weinraum ist so gelegen, daß sowohl die Mütter wie ihre kleinen Kinder den Film sehen können, aber keinen Schrei von dort kann man im Kinosaal selbst hören. Berührt sich gleichwohl eine Mutter mit einem kleinen Kind ins Theater, so erscheint unten auf dem Film, der gerade vorgeführt wird, ein weißer Rand mit der Aufschrift: „Bitte, nehmen Sie das Kind mit ins Wohnzimmer“.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 10. Januar 1920.

Die Kohlenferien an den öffentlichen Schulen von Groß-Stuttgart.

Der Unterricht an sämtlichen öffentlichen Schulen einschließlich der Gewerbe- und Handelsschulen kann nicht, wie vorgesehen war, am 13. Januar ausgenommen werden. Als Tag des Wiederbeginns ist nunmehr Dienstag, der 20. Januar, bestimmt worden. Auch die Lehrgänge der Kriegsteilnehmer am Realgymnasium beginnen erst an diesem Tage wieder. — (Für die Kinos, die größtenteils die Jugend vergiffen, sind aber Kohlen vorhanden. Statt in die Schulen werden viele Schüler nun in die Kinos gehen.)

Calw. Bei der im November und Dezember vor. Jg. abgehaltenen Postsekretärprüfung ist u. a. für befähigt erklärt worden: Beutler, Rudolf, von Unterzweibach O. Calw.

Calw. Die Büttel. Bürgerpartei veranstaltete am Donnerstag im großen Saale des Stadgartens in Stuttgart eine große Protestversammlung gegen das Betriebsrätegesetz, zu der zahlreiche Angehörige von Handel und Industrie, vom Handwerk und der Landwirtschaft erschienen waren. Das Referat erstattete der Abg. Fabrikant Herbst aus Ulm. Die Versammlung nahm einstimmig eine Erklärung an, in der gegen verschiedene Paragraphen Stellung genommen und als unannehmbar bezeichnet wurden.

Calw, 9. Jan. (Erhöhung der Eisenbahnfracht) Wie schon mitgeteilt, wird auf 1. April eine neue bedeutende Steigerung der Eisenbahnfrachttarife in Kraft treten. Wie man hört, soll der Tarif verdoppelt werden, also eine 100 prozentige Erhöhung.

(Calw.) **Calw**, 9. Januar. (Vieh- und Schweinemärkte.) Auf dem Viehmarkt in Blaubeuren wurden 3 Kühe, 4 Fohlen, 8 Jungrinder und 35 Milchschweine verkauft. Kühe kosteten 850 bis 1050 M., Fohlen 480 bis 750 M., Jungrinder 800 bis 1500 M. und Milchschweine 130 bis 190 M. — Dem Schweinemarkt in Gaildorf wurden 37 Milchschweine zugeführt, verkauft wurden 31 Stück zu 350 bis 400 M. das Paar. — In Niedersulzbach waren auf dem Schweinemarkt 120 Saugschweine zugeführt, die zum Preis von 280 bis 400 M. das Paar verkauft wurden. Der Zutrieb zum Wochenfleischmarkt in Weildorf betrug 26 Milchschweine. Für mittelstarke Sorte wurden 160 bis 170 M. für das Stück bezahlt. In Bieneningen a. F. waren 96 Läufer und 192 Milchschweine zugeführt. Der Preis für Läufer betrug 320 bis 500 M., bei Milchschweinen 140 bis 230 M. je für das Stück. An allen Orten war der Handel und die Nachfrage sehr lebhaft.

Calw, 9. Jan. (Die Arzneigegebühren.) Die nun erscheinende amtliche für das Jahr 1920 geltende Arzneitaxe bringt für zahlreiche Arzneimittel eine Erhöhung der Preise. Ferner haben die Arbeitspreise durchweg eine Verdoppelung erfahren, nachdem die Arbeitspreise der Apotheker seit Jahren dieselben geblieben waren. Die zeitgemäße Bezahlung des Personals der Apotheken wäre ohne Erhöhung der Arzneitaxe nicht durchzuführen gewesen. Die sog. Nachtzate, d. i. die Gebühr für die Verabfolgung von Arzneien während der Nachtzeit ist von 50 Pfg. auf 1 M. erhöht worden. Während diese Gebühr bisher von 9 Uhr abends bis 6 Uhr morgens im Sommer und 7 Uhr morgens im Winter erhoben wurde, wird sie vom 1. Januar 1920 ab für die Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens erhoben.

Unterzweibach. (Gemeinderatsitzung am 7. Januar.) Der Ortschulrat, vertreten durch den Schulvorstand Oberlehrer Wachtler, stellte an den Gemeinderat das Ersuchen um Bewilligung der Vermittelfreiheit für die hiesige Schule. Oberlehrer Wachtler begründete in der Sitzung in eingehender Weise diesen Antrag; im Prinzip zeigte sich der Gemeinderat damit einverstanden, jedoch wurde aus der Mitte desselben im Hinblick auf den ziemlich hohen Kostenpunkt, der nach dem Referenten für dieses Jahr auf M. 1830.— veranschlagt wurde, und mit Rücksicht auf den derzeitigen Stand der Gemeindefasse angeregt, ob es nicht angeeignet wäre, vorläufig noch zuzuwarten. Es wäre doch in sichere Aussicht zu neh-

men, daß, wenn die Vermittelfreiheit durch Bundesgesetz durchgeschrieben werde, der Staat auch einen Teil der Kosten tragen würde. Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wurde mit 6 gegen 5 Stimmen der Beschluß gefaßt: die Vermittelfreiheit mit sofortiger Wirkung in Kraft treten zu lassen. Die hiesige Ortsgruppe des Bundes der Kriegsbefähigten, Kriegshinterbliebenen und Kriegsteilnehmer überreichte dem Gemeinderat ein Gesuch, den beherrschenden Kriegswitwen in Anbetracht des bedeutenden Milchausschlags diesen die Milch um einen billigeren Preis an der Sammelstelle abzugeben, oder aber denselben zu gestatten, diese direkt beim Kuhhalter um den festgesetzten Erzeugerpreis von 75 Pfg. pro Liter selbst abholen zu lassen. Da dies gegen die Verordnung betr. Milchversorgung verstoßen würde und hiefür nur die Landesversorgungsstelle zuständig wäre, beschloß der Gemeinderat, den in Betracht kommenden Personen auf anderem Wege etwas zuzuwenden. Nach Unterzeichnung eines Protokolls betr. Regelung des Milchpreises und Befolgung des Personals der Milchsammler, wurde die Bereidigung des Gemeinderats auf die neue Verfassung vorgenommen.

Calw, 9. Jan. (Der Streik im Versicherungsgewerbe.) Nachdem von Berlin aus der Generalstreik verkündet ist, fand am Donnerstag abend in der Volkshausbahn hier eine Versicherungsangestellten-Versammlung statt. Der Zentralverband der Angestellten, der Gewerkschaftsbund der Angestellten und der Gewerkschaftsbund der kaufmännischen Angestelltenverbände erklärten sich für solidarisch und beschloßen, in den Generalstreik einzutreten. Der Streik bei sämtlichen Stuttgarter Versicherungen, soweit sie einem dieser Verbände angehören, wird sich auch auf die Generalagenturen und Außenbeamten erstrecken. Als Grund des Streiks kann ein eigenartiger Vorgang, der sich nach der Kündigung des Reichstarifs vollzog, angegeben werden. Erst am 12. Dezember 1919 hat das Reichsarbeitsministerium den Tarif im Versicherungsgewerbe mit Wirkung vom 1. Juli 1919 für verbindlich erklärt, obwohl schon 2 Monate vorher durch den Zentralverband der Angestellten der Tarif gekündigt worden war und zwar zum 1. Januar 1920. Dies gab die Ursache zu verschiedenen Auslegungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Der neue Streik gilt einem neuen Tarif mit bedeutenden Lohnforderungen. Der Zentralverband der Angestellten hat außerdem durch den § 8 seines Vorschlags den Betriebsrat in weitgehendster Form als Programm aufgestellt.

(Calw.) **Stuttgart**, 9. Jan. (Weitere Erhöhung der Teuerungszulagen?) Am Donnerstag war der Verkehrsbeirat, der aus Vertretern der Eisenbahnerverbände und der Beamtenorganisationen besteht, beisammen, um die durch die Preiserhöhungen geschaffene Lage zu besprechen. Die Erhöhung der Teuerungszulage wurde allerseits gewünscht; in Wälde soll an den Landtag mit entsprechenden Anträgen herangetragen werden.

Calw, 9. Januar. (Der abgesetzte Gemeinderat.) Während der Gemeinderat in einer nicht öffentlichen Sitzung versammelt war, erschien eine Abordnung von Wählern der Vereinigten Arbeiterschaft. Sie überreichte eine Entschlüsselung, in der das Verhalten des Gemeinderats Schray mißbilligt wird, Schray habe das Vertrauen seiner Wähler verloren. Er wird aufgefordert, sein Mandat in die Hände seiner Auftraggeber zurückzugeben.

(Calw.) **Stingen a. Br.**, 9. Jan. (Gewissensbisse.) Vor 20 Jahren wurde im benachbarten Hermaringen im November dem Jos. Gittinger in der Wagnerschen Mühle seine Uhr entwendet. Dieser Tage traf bei ihm ein Päckchen ein mit dem Poststempel Schnaitheim, das die lange vermisste Uhr enthielt samt dem Bekenntnis, daß der bisherige Inhaber ihm seinerzeit beim Suchen der Uhr behilflich gewesen sei.

(Calw.) **Gmünd**, 9. Jan. (Wettbewerb.) Zu dem Wettbewerb für einen Stadtbauplan hat der Gemeinderat die ausgelegten Preise auf 5500 M., 4000 M. und 3000 M. erhöht. Er hofft, daß dadurch tüchtige Techniker zur Beteiligung herangezogen werden. 3500 M. bleiben für Anläufe ausgesetzt.

(Calw.) **Geislingen**, 9. Jan. (Hohe Eheschließungsziffer.) Eine ungewöhnliche Höhe erreichten hier im abgelassenen ersten Kriegsjahr die Eheschließungen. Sie stiegen von 26 i. J. 1918 auf 105 im letzten Jahr. Die Zahl der Geburten betrug 119, gegen 60 im Vorjahr.

Calw, 9. Jan. (Diebstahl.) In der Nacht wurde im hiesigen Schlachthof eingebrochen. Den Dieben fielen Käsefelle im Wert von 10—12 000 M. in die Hände. Von den Tätern hat man noch keine Spur.

Calw, 9. Jan. (Forderungen der Schuhmacher.) In einer öffentlichen Schuhmacherverversammlung wurde über Lebensmittelteuerung und Lohnforderungen verhandelt. Vor dem Krieg hätte bei einem Schuhpreis von 15 M. der Arbeiter täglich 5 M. verdient; jetzt koste ein Paar Stiefel 150 M., demnach müßte der Arbeiter eigentlich einen Lohn von 50 M. haben. Die Versammlung beschloß, daß in sämtlichen hiesigen Betrieben infolge der andauernden Preissteigerungen eine 100 prozentige Lohnerhöhung gefordert und zur Durchführung gebracht und die Akkordarbeit wieder abgeschafft wird.

(Calw.) **Münsingen**, 9. Jan. (Der Kohlenmangel.) Die Schmeldeinnung Münsingen gibt bekannt, daß wegen Kohlenmangels vom 12. Januar ab sämtliche Schmeldebetriebe des Oberamtsbezirks Münsingen auf unbestimmte Zeit geschlossen sind.

Calw, 9. Jan. (Die Bluttat.) Wie schon berichtet, verübte ein russischer Gefangener in den Weihnachtstagen an den Moritzschen Eheleuten in Gutenzell eine schwere Bluttat. Die Frau ist nunmehr gestorben. Der Russe, dessen Täterschaft feststeht, hat im Krieg einen Kopfschuß erhalten, so daß ihm die schreckliche Tat nicht zu vollem Bewußtsein kam.

(Calw.) **Ravensburg**, 9. Jan. (Landtagspräsident Keil in Ravensburg.) Am Mittwoch abend sprach Landtagspräsident Keil im Konzerthaus vor einer gewaltigen Zuhörermenge, die zum größten Teil aus Angehörigen der Arbeiterkreise bestand, in fast dreistündigem Vortrag über die gegenwärtige politische Lage. Zum Schluß seines Vortrags fand eine lebhafteste Debatte mit Vertretern der Linkstabilen statt. Die Ausführungen Keils wurden mit großem Beifall aufgenommen.

(Calw.) Frau für er die 400 Päckchen, enthält u mußte sie und unter liegenden ihr recht!

Mk. 3.20 600 Dof 72 Doler Dosen Fleisch

Die Arbeitsamt Sams. Ca

Die rauf hing 1. Schütt werfen 2. An de (Klein Die C ten, alle zeige zu Ca

Zur C für am 25. lang auf Einp eines V wählere henam t Im g am Ca

Am dem Brü

statt, wo Der y Nach achten: 1. Der E ter E 2. Händ dem P nisse r Fleisch ausgef 3. Bei j amtlid 4. Viehh fähren Odera werbe 5. Sämtl ärmstid 6. Für j ung r orts n (Schla 7. Jeder gung halter Inwid droht. Den 9

(S. 2.) Weingarten, 9. Jan. (Wucher und Schwindel.) Vor einigen Tagen bot ein fremder Herr einer hiesigen Frau für 400 M Silbergeld 5000 M in Papier an. Nachdem er die 400 M in Silber empfangen, übergab er der Frau ein Bündchen, das nach seinen Angaben hundert Scheine à 50 M enthielt und verschwand. Als die Frau das Bündchen öffnete, mußte sie jedoch mit Schrecken entdecken, daß nur der oberste und unterste Schein eine 50-M-Banknote war, die zwischenliegenden Scheine aber in leerem Papier bestanden. Geschieht ihr recht!

(S. 2.) Weingarten, 9. Jan. (Forstwirtschaft.) Vom hiesigen Gemeinderat wurde mit Rücksicht auf die Unsicherheit der Zeit beschlossen, bei der Ausbeutung des Burgacher Rieses sich nur mit einem Anteil von 5000 M und 20 000 M Einlage zu beteiligen.

Mutmaßliches Wetter am Sonntag und Montag.
Eine neue Reihe von Luftwirbeln aus dem Atlantischen Ozean zieht in der Hauptlage nördlich von uns vorüber, wird aber auch in Süddeutschland die Wetterlage beherzigen. Am Sonntag und Montag ist nebligstes Wetter und Schnee zu erwarten.

Kirchliche Nachrichten.
Gottesdienste der Methodistenkapelle.
Sonntag Morgen 10 Uhr und Abends 5 Uhr: Predigt.
Sonntag Morgen 11 Uhr: Sonntagschule.
Mittwoch Abend 8 Uhr: Bibelstunde.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
J. V. Oberpraeceptor J. Bauehle.
Druck und Verlag der A. H. Schlager'schen Buchdruckerei, Calw.

Städtische Lebensmittel-Versorgung.

Am nächsten Dienstag, 13 ds. werden auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 8, an die hiesige Bevölkerung nachverzeichnete Konferenzen gegen Barzahlung abgegeben und zwar Buchstabe A - F von 8-12 Uhr, Buchstabe L - Z von 2-5 Uhr.

500 Dosen Erbsen, die Dose zu Mk. 3.20, 50 Dosen Karotten, die Dose zu Mk. 1.80, 600 Dosen Fischkonserven, die Dose zu Mk. 3.60, 72 Dosen Fischkonserven, die Dose zu Mk. 4.20, 200 Dosen Fischkonserven, die Dose zu Mk. 1.50, 400 Dosen Fleischkonserven, die Dose zu Mk. 5.50.

Bezirksarbeitsamt Calw

(für die Oberamtsbezirke Calw u. Nagold).
Fernsprecher Nr. 109. Lederstraße 161.

Gesucht werden:

1 gel. Maschinenarbeiter für Schreinerbetrieb	1 Stelle suchen:
1 Schneider für Kleinstück	1 Hauskloster.
1 Hotel-Zimmermädchen	1 Bäcker.
3 Dienstmädchen für Privat	1 Bierbrauer.
1 Dienstmädchen (ca. 15 Jahre alt)	1 Commis.
2 landw. Dienstmägde.	1 Guts-Pfarrer.
	1 Mechaniker.
	1 Pferdekuh.
	1 Sattler.
	1 Schuhmacher.
	1 Schuhmacherlehrling.

Die Arbeitsvermittlung erfolgt unentgeltlich. Das Arbeitsamt ist geöffnet:
Montag bis Donnerstag: 8-12 und 2-6 Uhr,
Samstag: 8-12 Uhr, Freitag: 8-11 u. 2-6 Uhr.
Calw, den 9. Januar 1920.

Stadtgemeinde Calw. Bekanntmachung.

Die Anwohner der Nagold werden wiederholt darauf hingewiesen, daß es verboten ist:

1. Schutt, Kehricht und dergl. in die Nagold zu werfen;
2. An den Ufern Bauschutt, Kehricht u. a. zu lagern (kleinere Beuht usw.).

Die Schutzmannschaft hat strenge Weisung erhalten, alle Verletzungen unmissichtlich zur Anzeige zu bringen.
Calw, den 9. Januar 1920.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Stadtgemeinde Calw. Bekanntmachung.

Zur Einsichtnahme der **Wählerlisten für die Landwirtschaftskammerwahl** am 25. Januar 1920 sind dieselben zurzeit 6 Tage lang auf dem Rathaus aufgelegt.

Einprache gegen dieselben wegen Uebergang eines Wahlberechtigten oder Aufnahme von nicht wahlberechtigten Personen sind beim Stadtschultheißenamt anzubringen.

Im übrigen wird auf die beiden Bekanntmachungen am Rathaus hingewiesen.
Calw, den 5. Januar 1920.
Stadtschultheißenamt: Göhner.

Am Mittwoch den 14. Januar 1920 findet hier auf dem Brühl ein

Bieh- und Pferdemarkt

statt, wozu Verkäufer und Käufer eingeladen werden. Der Markt beginnt um 8 Uhr morgens. Nachstehende Bestimmungen sind genau zu beachten:

1. Der Handel darf nur nach Lebendgewicht und unter Einhaltung der Höchstpreise erfolgen.
2. Händler haben ihre Handelsseime und für die dem Markt zugetriebenen Tiere Gesundheitszeugnisse mitzubringen. Handelsseime, die von der Fleischverorgungsstelle vor dem 12. Septbr. l. J. ausgestellt sind, haben keine Gültigkeit.
3. Bei sämtlichen Verkäufen sind Schlupfseime und amtliche Wagseime auszustellen.
4. Biehhalter, welche Vieh aus anderen Bezirken zuführen, ohne im Besitz eines Freigabeseimes des Oberamts des Ursprungsors des Tieres zu sein, werden zurückgewiesen und zur Anzeige gebracht.
5. Sämtliche Tiere sind an den Markteingängen tierärztlich unterzuchen zu lassen.
6. Für jedes zugetriebene Tier ist eine Bescheinigung des Ortsvorstehers des bisherigen Standorts mitzuführen, daß dieses Tier nicht in die (Schlachtwie) Vormerkungsliste aufgenommen ist.
7. Jeder kaufende Biehhalter muß eine Bescheinigung seines Ortsvorstehers besitzen, daß er Viehhalter ist und keinen Handel treibt.

Zu widerhandlungen sind mit strengen Strafen bedroht.
Den 9. Januar 1920. Stadtschultheißenamt: Göhner.

Amtsgericht Calw.

Im Handelsregister wurde heute eingetragen:

a) bei der Einzelirma **Lehmanns Thener** in Station Teinach: Das Geschäft samt Firma ist ohne Aktiva und Passiva in eine offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Johs. Theurer, Sägewerk und Holzhandlung** in Station Teinach übergegangen;

b) die neue Gesellschaftsirma: **Johs. Theurer, Sägewerk und Holzhandlung** in Station Teinach; offene Handelsgesellschaft seit 1. Januar 1920. Gesellschafter: Karl Theurer, Kaufmann in Station Teinach, Heinrich Theurer, Kaufmann daselbst, Paul Theurer, Kaufmann daselbst.
Amtsrichter: Bötteler.
Den 8. Januar 1920.

Tafel-, Toiletten-, Bade- und Pferde-Schwämme

in großer Auswahl empfiehlt
A. Hauber.

Mädchen

Suche für sofort od. später zuverlässiges
für Küche und Haushaltung
Frau Direktor Schmid,
Lederstraße 160.

Laufmädchen

bei voller Kost, gesucht.
Wo sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Lehrmädchen.

Zu ertragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

älteres Mädchen

für Zimmer, Küche und Bügeln gesucht. Küchenmädchen daneben Eintritt kann auch später erfolgen.
Näheres
Frau Burrez, z. St. Pension Schlag Liebenzell

Mädchen-Gesuch.

Suche auf 15 Januar oder 1. Febr. ein braves, fleißiges Mädchen.
Frau Konditor Sachs,
Calw.

Mädchen

Ein fleißiges, ehrliches
für Haus und Landwirtschaft wird sofort oder bis 1. Febr. gesucht. Gute Verpflegung wird zugesichert. Angebote unter St. 229 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Treibriemenwachs,

gelb, Friedensware, empfiehlt
A. Hauber.

Zum Calwer Pferdemarkt am Mittwoch, den 14. Januar 1920 bringen wir

einen großen Transport Arbeits-Pferde sämtlicher Gattungen,
und laden Kaufliebhaber ein.
A. Lichtenberger Söhne.

Unserem lieben Winkberg = „Carle“ zu seinem Geburtslage ein donnerndes, dreifaches Hoch!!

das auf dem Winkberg erschallt und in der Vorstadt wiederhallt.
Mehrere Grabler.

Exte Remy-Stärke

empfehlen
A. Hauber.

Zarte, weisse Hände

erzeugt d. herrlich duftende „Sammelin“. Bei aufgesprungener, rötter, rissiger Haut und bei Frostbeulen dürfte es nie fehlen. Zu haben in der Ritter-Drogerie.

Reitstiefel

Ein Paar guterhaltene, weisse
sind zu verkaufen
Haaggasse 191.

Spaziereschlitten

Einem guterhaltenen
4 fähig mit Bock und einem Langholzwagen
samt Zubehör mit 2 Winden hat zu verkaufen
Wilhelm L'Armee,
Neuhengstett.

Metallbetten

Stahlrahmenbetten, Kinderbett, Polster a. jedermann. Katalog frei. Eisenmöbel-Fabrik Suhl i. Thüring.

Ein Paar neue Stiefel

Größe 45, hat zu verkaufen
J. Brenner, Schreiner,
Bad Teinach.

Neues Sofa

hat zu verkaufen.
Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Zigaretten

100 St 10 Mk. gibt ab Nieß, Gröfelfing 9, d. München
Habe im Auftrag ein Paar ganz neue
Mittler-Schnürschuhe

Schnürschuhe

Größe 29 geg. Größe 30-31 zu verkaufen
Jakob Wentsch, Schuhmachermeister, Althengstett

Ottensbrunn.

Einem schönen 8 Monate alten
Stier
setzt dem Verkauf aus
W. Koch.

Gehingen.

Einem 1 1/2 jährigen
Stier
verkauft
Karl Mörk, d. Schulhaus.

Bad Teinach, 10. Januar 1920.
Statt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwager
Johann Georg Hauser,
Veteran von 1870/71,
in seinem 71. Lebensjahr sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die trauernde Gattin Marie Hauser, geb. Birkle, mit ihren Kindern.
Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

Altkulach, 10. Januar 1920.
Todes-Anzeige



Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Marie Kometsch,
geb. Blach,
nach langem, schweren Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Gatte Johannes Kometsch mit Kindern.
Beerdigung Montag nachmittag 2 Uhr.

Neuhengstett, 10. Januar 1920.
Todes-Anzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe, treue, besorgte, unermüdete Mutter, Großmutter, und Urgroßmutter
Ugathe Fischer,
geb. Gann,
heute früh 4 Uhr nach schwerem Leiden im Alter von beinahe 80 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Montag nachmittag 1 Uhr.

Alteinstehendes, älteres Offiziersseppaar sucht sofort oder später
4-5-Zimmerwohnung
auch **Einfamilien-Haus**
in Calw oder Umgebung zu mieten oder entsprechendes Haus zu kaufen.
Ausführliche Angebote unter W 5 an die Geschäftsst. d. Bl.

Calw „Badischer Hof“.

Sonntag, 11. Januar 1920

Gastspiel von Solo-Mitgliedern des Landes-Theaters Stuttgart

Opern-Abend.

R. Wagner-Abend.

Zum Vortrag gelangen: vorwiegend Arien, Duette aus den besten Opern des Meisters, sowie auch von anderen bedeutenden Komponisten.

Musikalische Leitung:

Herr Kapellmeister Dr. Karl Riedel.

Preise: Sperrsitze (nummeriert) 3.50 Mk., 1. Platz (nummeriert) 2.50 Mk., Stehplatz 1.50 Mk. Vo.verkauf bei Herrn Häussler, Buchhandlung.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Programme an der Kasse.

Fußball-Club Liebenzell.

Sonntag, den 11. Januar



große Tanz-Belustigung mit Streichmusik,

im „Linden“-Saal. Es ladet freundlich ein der Ausschuss.

Möttlingen.



Große Tanz-Unterhaltung mit gutbesetzter Blechmusik

findet am Sonntag, den 11. Januar

im „Kronen“-Saal

(neu vergrößert) statt. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Anfang 8 Uhr. Adolf Kranz.

Kleiderstoffe, schwarz, (für Hochzeit und Konfirmanten.) Kostümstoff, blau und braun, Anzugstoffe, Baumwolltuch, weiß und blau, Unterhosen für Männer, Frauen, Kinder, Männer-Hemden, Tabakecht, sämtliche Gewürze, echten Bindfaden, echtes Hanfgarn, Haushaltsgeschirr (Emaille, Glas und Porzellan), Windmaschinen, Kohlenbecken und -Füller empfiehlt billigst

C. Straile, Althengstett.

Fritz Hoffmann, Schweine-Fellbach, Telefon Nr. 141
Bei mir sind wieder fortwährend die so beliebten

Hannoveraner Ferkel und Läufer Schweine

zu billigsten Preisen zu haben.
NB. Versand innerhalb Württemberg und Hohenzollern unter Garantie lebender Ankunft.

Loranz Luz jr. Altensteig
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.

Doppelflinten - Büchsenflinten, Drillinge, Pirsch- und Scheibenbüchsen, Revolver u. Mehrladepistolen, Geschosse, Luftgewehre u. Zimmerstutzen, allerlei Munition.

Rucksäcke, Isolierflaschen, Jagdstöcke, Gamaschen, Jagdgelassen, Wildlocken, Nickfänger, Feldbestecke, Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. - Mäßige Preise!

Solide Arbeit!

Offenes Schreiben an Herrn Maier, Gemeinderat, hier.

Die Schuhmacherei kann nicht umhin, auf Ihre Erörterung in der Gemeinderatsitzung vom 8. ds. Mts., bezüglich ihrer Preisliste folgendes zu entgegnen:

Sie jagten zunächst, daß der Gemeinderat nichts in die Festlegung der Preise hineinzureden habe; darin haben Sie recht, und Sie hätten sich selbst einen großen Gefallen getan, wenn Sie ganz geschwiegen hätten, denn Ihre Auslagen stimmen nicht, und die Erwähnung des „wahrscheinlichen Gewinnes“ am Leder ist eine Unverschämtheit die wir uns hiermit energisch verbitten. Wir wiederholen nochmals ausdrücklich, daß wir an der ungeheuren Preissteigerung in der Schuhmacherei (die ja in jedem Gewerbe vorhanden ist) nicht die Schuld tragen, sondern die selbe in der Abnormität der Zeit in der wir leben, zu suchen ist, speziell aber ihren Grund in der Aufhebung der Lederwarenwirtschaft hat und in dem höchsten Mäutewunder zu finden ist. Weil die Zahlung mit der Unmöglichkeit der Bezahlung solcher Preise nicht nur von Seiten der Arbeiter, sondern auch der Angestellten rechnet, hat sie im Laufe der Zeitungszeit öfters ihre unangenehme Lage, in die sie durch diese Zustände geriet, in der Presse darzulegen.

Was den Arbeitslohn anbetrifft, Herr Gemeinderat Maier, so scheint Ihnen das Aufarbeiten von Sohlen und Kleben, pro Paar mit M 5.- berechnet, zu viel. Ein tüchtiger Schuhmacher bringt täglich bei mehr als achttündiger Arbeitszeit 3 Paar zustande; mithin verdient der Mann M 15.-, hat also einen bedeutend geringeren Tageslohn als der Arbeiter. Abgesehen davon, daß Sie heralich ein, unzufriedener und Schuhmacher zu werden, dann können Sie - allerdings nur nach Ihrer Zurechnung - täglich M 35 bis 40 verdienen.

Ferner stoßen Sie sich an der Spalte: 10 % Unkosten und Gewinn. Ist das zuviel, wenn der Meister für die Werkstätte das überlebens Material, die normalen Unkosten für Heizung und Licht, Unterhaltung und Reparaturen der nunmehr fast unerschwinglichen Maschinen und Werkzeuge, die verteuerten Verpflegungskosten der Lehrlinge usw. und nicht zuletzt bei den hohen Einkommen, Gewerbe- und Umsatzsteuern einen Gewinn von 3.57 M pro Paar hat? Wir empfehlen Ihnen, sich z. B. die Preisberechnung der Schuhwarenfabrik Leonberg anzusehen. Die Kalkulation des Fabrikanten vom 15. Dezember 1919 zeigt, trotzdem vor einem Monat das Rohleder noch nicht so teuer war, mit M 6.30 Arbeitslohn und M 6.84 = 20 Prozent Unkosten und Gewinn und einem Endpreis von M 41.- (gegen den jetzigen unserer Innung mit M 39.25) bedeutend über denselben. Die Industrie hat also, um es Ihnen nochmals zu sagen, am 15. Dezember 1919 schon höhere Reparaturpreise verlangt, als das Calwer Schuhmachergewerbe heute seiner Rundschaft vorlegt. Abgesehen davon, daß die Rohmaterialien mittlerweile wieder teurer geworden sind.

Wenn Sie, sehr verehrter Herr Gemeinderat Maier, all dies vorher durchdacht und gemerkt hätten würden Sie uns in unserer gewiß nicht beneidenswerten Lage in Ruhe gelassen und die öffentliche Meinung durch Ihre ungerechtfertigten Äußerungen nicht gegen uns heraufbeschworen haben.

Freie Schuhmacherei Calw u. Umg.

Unterreichenbach.

Der Musikverein Unterreichenbach-Dennjacht empfiehlt sich den vereinten und Wirten von Calw und Neuenbürgen Oberamt, für Konzert und Tanzmusik, in

Besetzung f. Blech u. Streichmusik mit und ohne Klavier.

Gute und reelle Bedienung wird zugesichert. Bei uns zugeordneten Aufträgen bitten wir, uns rechtzeitig in Kenntnis setzen zu wollen.

Um geneigten Zuspruch bittet Musikverein Unterreichenbach-Dennjacht, I. A. Karl Hammer, Musiker.

Unterzeichneter verkauft:

- 1 mittel-schweres Pferd, 7 Jahre alt, unter jeder Garantie (schweres Rassepferd, evtl. Tausch gegen ein schweres),
- 1 Paar ans Fressen gewöhnte Milchschweine, ein Break mit Patentachsen, 2 gut erhaltene schöne Fahrräder
- 1 Gummi-Orchester, 1 Schnellwagen mit 4 Zr. Tragkraft, 1 gut erhaltenes für Saal passend (evtl. Tausch gegen ein Klavier).

Günstige Gelegenheit für Sattler! krankheitshalber abzugeben: 1 Zopfmachine, 1 Kummelstock (neueste Fasson) und verschiedenes.

Georg Better, Oberreichenbach, 1 gut erhaltenen oder neuen

Einspanner-Viktoriawagen

sucht zu kaufen der Obige.

Staatliche Klassenlotterie

Ziehung der 1. Klasse am 13. und 14. Januar 1920

214 000 in 5 Klassen verteilte Gewinne und 2 Pämien über

72 Millionen Mk. Hauptgewinne und Prämien Mark

500 000

300 000

Loospreis für 1 Klasse 1/10 1/20 1/30 1/40 1/50

5.25 10.50 21.- 42.- für alle 5 Klassen: 1/10 1/20 1/30 1/40 1/50

26.25 52.50 105.- 210.-

Gottwick

Würt. Lotterle-Einnahmer Bahnhof-W. chsels ube Stuttgart Fernsprecher 3305

Postcheck-Konto: Stuttgart 8110.

RAFFEE
in billigen wie besten Sorten, rot und jede Woche frisch gebrannt empfohlen bei C. Serva.

Telefon 120.

Pr.-Süddeutsche Klassen-Lotterie

Ziehungsbogen 13. u. 14. Jan. 1920 Hauptgewinne Markt

500000 300000 200000

Hauptpreise pro Klasse 1. Achtel 1 Viertel 1 halbes 1 Ganzes 2 5.25 10.50 21.- 42.-

Antlicher Plan und erklärende Schrift kostenlos bei den Lotterien

Netzer

Würt. Lotterle-Einnahme Stuttgart, Friedrichstr. 58 Fernsprecher 10112 u. 10113 Postadresskonto 8360

Wand-Kalender für 1920

à 30 Pfennig sind in der Druckerei dieses Blattes zu haben.

Lesen!

Fische 380 Mk. und Marber " " "

Ragen 20 " " "

Ranin 4 " " "

Feldhasen 10 Mk. Maulwurf reinleder 5 Mk. Eichhorn 2 Mk.

Obige Preise bezahle jetzt für gutbehandelte Winterjelle. Alle anderen Felte auch gesteigerte Preise.

E. Maishofer, moderne Teraustopferer Pforheim, Lindenstr. 52. Telefon 1501.

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines gesunden, herzigen Mädchens zeigen in dankbarer Freude an
Kaminfegermeister Kohler und Frau Erwine, geb. Depretto, Weilderstadt.

Reichsbund, Ortsgruppe Altburg

Sonntag, den 11. Januar findet im Gasthaus zur Sonne unsere

Weihnachtsfeier

statt, (unter gütigster Mitwirkung des hiesigen Gesangvereins) verbunden mit theatralischen und musikalischen Aufführungen, wozu höflich einladet der Vorstand.

Anfang abends 5 Uhr.

Turnverein Calw.

Montag, den 12. Januar

General-Versammlung

mit Rechenschaftsbericht und Neuwahlen, zu der unsere Mitglieder freundlich eingeladen werden. Der Turnrat.

Evangelisations-Versammlungen in Oberkollbach

im Hause des Herrn M. Kappler (Ebersbühl)

Von Sonntag, den 11. bis Freitag, den 16. Januar, je abends 1/28 Uhr.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

W. Firl, Prediger.

Herzliche Einladung zu den

Evangelisations-Versammlungen

im Schulhaus zu Oberreichenbach vom 9.-18. Januar, nachmittags 2 Uhr, abends 8 Uhr.

Thema:

- Samstag, 10. Willst du gesund werden?
- Sonntag, 11. Zwei notwendige Dinge.
- Montag, 12. Die wichtigste Lebensfrage.
- Dienstag, 13. Zwei Geschäftsleute.
- Mittwoch, 14. Ein Tagwerk mit Jesus.
- Donnerstag, 15. Die kalten Beurteiler warmer Herzen.
- Freitag, 16. Ein erprobtes Mittel ohne Sorgen zu leben.
- Samstag, 17. Der Krebsgang.
- Sonntag, 18. Der fröhliche Wanderer.

Empfehlung.

Meiner verehrten Rundschaft, sowie dem verehrten Publikum von Stadt und Land empfehle ich mich im Lackieren von Möbeln sowie allen vorkommenden Malerarbeiten b. prompter Bedienung. (Muster-Möbel stets am Lager). Für Brautleute! Aufträge zur Lieferung ganzer Zimmer-Einrichtungen fix und fertig nehme ich entgegen

Gleichzeitig bringe ich mein Lager in

Ölen, Lacken und Farben in Erinnerung. Kein Ersatz, Bodenöl, Bodenwachs.

Gotthilf Bayer, Malermeister, Calw, beim hiesigen Waghäusel.

Der F... Nach... Ich am... falls in... Mal die... es nun an... ten. In... hinausgezo... Monate a... Bolkust de... gungen, w... leerungen... list! Weh... wandt wo... Abschluß d... mehr, es... hatte kein... Tier. Un... ner vor ih... blutdürftig... Mit ausge... tritten tra... armen, vor... herratenen... eine trauri... tragen mu... in diese en... feige und... gessen und... mer wieder... kleinsten... dreimal m... standes erk... geschah die... aber betraf... lands am... den Bedin... Deutschland... lautes Un... chen und... Deutschland... ja unsere... Qual... Kanofagan... mußte. U... dem Volk... Hoffnungen... suche, von... Gegner bli... gang Deut... des Gegner... 23 Juni... ratifiziert... 16 Juli... Gegner hat... bis in den... England zu... Friedensber... der Haupt... darum eine... setzen und... begründen... chungen un... Rat wurde... nimmt mit... Kriegszust... kommen und... gefangenent... Weife an u... Damoklessch... schall hoch... seine Arme... bleibt unfer... trag über... Deutschland... des Vertrag... jeder der be...